Jahresbericht

2018

Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle
Kreis Mainz-Bingen

Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle

Inhalt

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze S. 4

2 Statistik der Beratung S. 7

3 Tendenzen: Beratungsinhalte S. 11

4 Präventive Aktivitäten S. 13

5 Vernetzungsaktivitäten S. 14

6 Außensprechstunden S. 16

7 Qualitätssicherung S. 18

8 Ausblick S. 18

9 Beratungsstelle S. 19

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen mittels des Jahresberichts einen Überblick über die in der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle geleistete Arbeit und die Weiterentwicklung der Angebote geben.

Die Nachfrage nach Beratung ist unvermindert hoch. Die Fallzahlen sind gegenüber denen des Vorjahres vergleichbar. Gestiegen sind allerdings die Zeitaufwendungen für die einzelnen Fälle. Wie in den Jahren zuvor nutzen die meisten Ratsuchenden eine Unterstützung im Bereich der Erziehungsberatung. Die Trennungs- und Scheidungsberatung und die Umgangsberatung stellen ebenso einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit dar. Insbesondere die Unterstützungen bei Hochstrittigkeit haben sich als langandauernde und komplexe Prozesse herausgestellt, die viel zeitliche Ressourcen der Mitarbeitenden binden.

Die aufsuchende Arbeit vor Ort ist auch im Berichtsjahr 2018 ein wichtiger und stark nachgefragter Teil unserer Tätigkeit. Die Vernetzung mit Erzieherinnen, Erziehern, anderen Fachkräften und Eltern bleibt wichtig, was sich in der hohen Zahl der Kooperationseinrichtungen ausdrückt, in denen unsere Beraterinnen und Berater vor Ort waren. Es wurden auch eine Vielzahl von präventiven Angeboten vorgehalten, wie Elternabende, Elterncafes oder Vorträge zu verschiedenen Themen, wie beispielsweise „Grenzen setzen“ oder auch Medienerziehung. Aus diesen präventiven Angeboten ergeben sich immer wieder Beratungsanliegen der Eltern, die durch die präventive Arbeit Zugang zur Beratung finden.

Hervorzuheben ist, dass wir in diesem Berichtsjahr wieder einen leichten Anstieg von geflüchteten Kindern und deren Familien als Ratsuchende verzeichnen hatten. Hier ging es oft um die Frage von möglichen Entwicklungsstörungen, was die Anschaffung spezieller psychologischer Testverfahren notwendig gemacht hat.

Besonders wichtig ist uns die Vernetzung mit dem Diakonischen Werk Mainz-Bingen. Hier haben wir in vielen Fällen mit der Sucht-, Migrations- und Schwangerenberatung kooperiert. Auch mit den Kirchengemeinden der Dekanate Oppenheim und Ingelheim haben wir in präventiven Projekten, insbesondere im Bereich Kinderschutz eng zusammengearbeitet.

Nach wie vor orientiert sich unsere Beratungsarbeit an der jeweiligen Lebenssituation der Ratsuchenden. Es ist die gelebte Aufgabe der Mitarbeitenden, die Ratsuchenden darin zu ermutigen, eigene Lösungen zu finden und neue, geeignete Perspektiven zu entwickeln. Für uns als Evangelisches Dekanat ist es wichtig, Menschen in schwierigen Situationen zu begleiten und ihnen beizustehen. Die Beratungsstelle ist ein wichtiges Glied zur Erfüllung dieser Aufgabe. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung danken wir sehr für die geleistete Arbeit.

Auch dem Jugendamt des Kreis Mainz-Bingen, dem Landesministerium, dem Landesjugendamt, den Gemeinden Budenheim und Heidesheim/Wackernheim sind wir für die Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit zu Dank verpflichtet und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Für den Trägerverbund der
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle
Ulrich Dahmer, Pfarrer

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

Fallzahlen Kreis Mainz-Bingen

Fallzahlen

	SGB VII	EFL	**gesamt**	laufende Fälle
gesamt	*685	32	**717**	36
männlich	377	7	**384**	17
weiblich	308	25	**333**	19
Familien	685		**685**	31

* bei 3 VZÄ

Kindeswohlgefährdung

Fälle	4

- Der Zeitaufwand pro Fall betrug durchschnittlich 4,41 Stunden
- Es fanden an 327 Tagen Außensprechstunden in Kitas, Familienzentren, Schulen und regionalen Außenstellen statt. Unsere Räume in Mainz wurden ebenfalls häufig von Ratsuchenden des Kreises aufgesucht.

Vergleichszahlen

Jahr	Fälle	abgeschlossen	laufend
2015	667	612	55
2016	702	658	44
2017	729	685	44
2018	**717**	**681**	**36**

- Anstieg des Beratungsbedarfs von jungen Eltern
- Fortbildungsabend für Tagesmütter des Kreises Mainz-Bingen
- Geflüchtete Kinder in der Beratung und Diagnostik
- Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien
- Kinderschutz
- Trennungs- und Scheidungsberatung als Herausforderung
- Kriseninterventionen

Anstieg des Beratungsbedarfs von jungen Eltern

Im Berichtsjahr war ein höherer Bedarf an Beratung im Bereich der „Frühen Hilfen“ zu verzeichnen. Während es in der üblichen Erziehungsberatung eher um das Verhalten und um die Bedarfe von Vorschul- und Schulkindern, sowie um Fragen der Erziehung dieser Altersstufe betreffend geht, verlagern sich die Themen bei jungen Eltern auf basale und das Baby betreffende Themen. Es geht weniger um das Handeln auf der Erziehungsebene seitens der Eltern, sondern mehr um grundsätzliche Haltungsfragen, die das Neugeborene und kleine Kind betreffen. Ein stetes Thema z.B. war die Frage, ob das Baby mit im Ehebett schlafen könne oder im eigenen Bett verbleiben sollte. Auch Unsicherheiten bzw. eine Haltungsreflektion im Bereich der Regulationsschwierigkeiten der Kinder waren durchweg Themen. „Lasse ich mein Kind schreien oder reagiere ich sofort?“ war eine der Haltungsfragen in diesem Themenkreis. Dies betraf nicht nur sogenannte Schreibabys oder Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sondern zeigte eine generelle Auseinandersetzung der Eltern mit diesen Themen. Während es oft üblich ist, erst mit Beginn von Schwierigkeiten oder auffälligem Verhalten eine Beratung aufzusuchen, wurde hier häufig präventiv agiert und mit beiden Elternteilen eine Auseinandersetzung und Information zu den verschiedenen Themen gesucht. Auch Fragen, die eher den Arbeitsbereich der Hebamme betreffen, wie z.B. das Stillen des Babys, Fragen zur Beikost oder der Tragemöglichkeiten in Tragehilfen wurden angesprochen. In wenigen Fällen kamen sogar Eltern, die ein Kind erwarteten, um eine gute Vorbereitung auf die Lebensumstellung und die optimale Versorgung des Kindes zu sichern und um einen Rahmen zu finden, im Beisein einer Fachkraft sich untereinander über verschiedene Themenbereiche auszutauschen.

Fortbildungsabend für Tagesmütter des Kreises Mainz-Bingen

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Fortbildungen der Kreisvolkshochschule für Tagesmütter, die im Kreis Mainz-Bingen tätig sind, wurde unsere Beratungsstelle zu dem Thema „Den Alltag in der Kindertagespflege mit einem hochsensiblen Kind gestalten" eingeladen. Inhalt der Fortbildung war die Frage, wie am besten mit Regulationsstörungen von Kindern aufgrund einer erhöhten Reizoffenheit umgegangen werden kann und welche Strukturen im Alltag der Tagesmütter dabei hilfreich sind.

Geflüchtete Kinder in der Beratung und Diagnostik

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen weiteren Anstieg im Bereich der Erziehungsberatung für geflüchtete Kinder und deren Familien. Schwerpunktmäßig wurden wir hierbei von Kindertagesstätten angefragt, teilweise auch von Schulen. Inhaltlich ging es insbesondere um die Feststellung bzw. das Ausloten von Entwicklungsständen und -ressourcen der Kinder, um das Aufdecken etwaiger Entwicklungsstörungen und um die Mithilfe bei der Einleitung der notwendigen Förderungen und Unterstützungen – sowohl für die Kinder, für deren Familien als auch für die Kindertagesstätten. Aufgrund der Sprachbarrieren und der oftmals vorhandenen Sprachdefizite erweist sich die Feststellung des Entwicklungsstandes und der vorhandenen Fähigkeiten - neben der bloßen Beobachtung der Kinder - zum Teil als äußerst schwierig und birgt dadurch auch die Gefahr von Fehlinterpretationen in sich. Die klassischen psychologischen Test- und Prüfverfahren sind für diese Kindergruppen nur sehr bedingt geeignet bzw. benachteiligen sie aufgrund der Sprachbarriere (z.B. im Verstehen der Testinstruktion) und der fehlenden adäquaten Vergleichsnormen. In wenigen Fällen konnten die Kindertagesstätten muttersprachliche Dolmetscher über das Kreisjugendamt organisieren, die in der diagnostischen Arbeit mit den Kindern hilfreich zur Seite standen. Unsere Beratungsstelle hat darüber hinaus nun damit begonnen, den genannten Problemen durch den Einsatz von speziellen, neuartigen diagnostischen Verfahren zu begegnen, die z.B. durch bildbasierte Instruktionen den besonderen Schwierigkeiten der betroffenen Kinder besser gerecht werden. Dies ist aufgrund der hohen Kosten dieser Verfahren mit einem größeren finanziellen Aufwand verbunden. Wir möchten aber diesen beschrittenen Weg auch in 2019 weiter fortsetzen und ausbauen, um die vorhandenen Potentiale (aber auch Probleme) der geflüchteten Kinder und Jugendlichen adäquat zu erfassen und – darauf aufbauend – die notwendigen Unterstützungen für sie und ihre Familien einleiten zu können.

Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien

Die Kindergruppe „Und plötzlich ist alles ganz anders…!" fand in den Sommerferien 2018 statt. Unsere MitarbeiterInnen unterstützten die sechs Kinder (9-12 Jahre) bei der Auseinandersetzung mit der Trennungs- und Scheidungssituation ihrer Eltern. Die Gruppentreffen boten den Kindern einen vertraulichen Rahmen, in welchem es im besonderen Maße um die Kinder und ihre Bedürfnisse ging. Ein Schwerpunkt wurde zum einen auf die Unterstützung der Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen gelegt. Zum anderen inszenierten die Kinder persönlich schwierige Situationen in Rollenspielen und erarbeiteten Lösungen. Die Ressourcen und Stärken jedes Einzelnen wurden immer wieder in den Mittelpunkt gestellt und die Teilnehmenden konnten gemeinsam die Erfahrung machen, dass sie in ihrer Situation nicht alleine dastehen. In Beratungsgesprächen und an einem Elternabend wurden mit den Eltern relevante Themen besprochen und die Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder gestärkt. Die diesjährige Gruppe hat sich unter anderem durch die vielfältigen Themen und Stärken der Kinder ausgezeichnet.

Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. So wurden im Berichtsjahr in Kindertagesstätten, Grundschulen und für neue Mitarbeitende des Jugendamtes spezifische Fortbildungen in diesem Bereich durchgeführt. Um auch weiterhin einen hohen fachlichen Standard anbieten zu können, absolvierten drei Teammitglieder erfolgreich den 6-tägigen Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft. In unserer Beratungsarbeit kann das Thema Kinderschutz in unterschiedlichen Kontexten auftauchen. Der begleitete Umgang oder die enge Kooperation mit den Kindertagesstätten und Schulen seien beispielhaft genannt. Zudem arbeiten wir als „insoweit erfahrene Fachkräfte". Hierbei unterstützen wir Fachkräfte bei der Gefährdungseinschätzung und der Planung des weiteren Vorgehens bei Fällen von vermuteter Kindeswohlgefährdung (nach §8a SGB VIII).

Trennungs- und Scheidungsberatung als Herausforderung

Im Jahr 2018 haben wir im Vergleich zum Vorjahr eine merkliche Zunahme im Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung zu verzeichnen. Eltern sollen in diesen Fällen trotz der Trennung darin unterstützt werden, eine positive und möglichst einvernehmliche Erziehung für ihre Kinder zu gestalten. Manche Eltern geraten im Rahmen ihrer Trennung in hochstrittige Auseinandersetzungen, die auch durch juristische Entscheidungen in der Vergangenheit nicht befriedet werden konnten. Wenn ein Einvernehmen in den strittigen Sorge- und Umgangsrechtsverfahren vor Gericht nicht hergestellt werden kann, wirken die RichterInnnen zunehmend darauf hin, dass die Eltern eine Trennungs- und Scheidungsberatung in Anspruch nehmen. Für unsere Arbeit bedeutet das eine hohe fachliche Herausforderung, da die Konflikte in der Beratung fortgesetzt werden. Hier braucht es einen hoch strukturierten Beratungsprozess, der die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Dieser Prozess beinhaltet neben gemeinsamen Elterngesprächen Einzelgespräche mit den Elternteilen und Gespräche mit dem Kind. Aus diesem strukturierten Vorgehen ergeben sich hohe zeitliche Aufwendungen, die sich auch in dem Anstieg der Sitzungen pro Fall dokumentieren.

Kriseninterventionen

Wir hatten im vergangenen Jahr einen klaren Anstieg von Beratungen in Krisenfällen. Neben den Familienberatungen, in denen Eltern Unterstützung nach Schicksalsschlägen gesucht haben, haben wir auch Institutionen bei traumatischen Ereignissen begleitet. Dabei wurden vor allem Mitarbeiter und Fachkräfte in der eigenen Verarbeitung der Krisen gefördert und im Sinne traumapädagogischer Methoden darin angeleitet, wie mit Eltern und Kindern in den betroffenen Institutionen gearbeitet werden kann. Es wurde dabei auch der besonderen Dynamik Rechnung getragen, die entsteht, wenn Unfälle, Todesfälle oder Gewaltverbrechen im Umfeld von Kindergruppen passieren. Hier haben wir Teams der verschiedenen Einrichtungen mit Elternabenden und Fortbildungen begleitet, um Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen, das Erlebte zu verarbeiten.

Angaben zu Hilfen gem. § 28 SGB VIII

		davon Familien mit Kindern (alle minderjährigen Kinder, auch die, die bei Beginn der Hilfe in Heim, Pflegefamilie o.ä. leben)			
	Familien insgesamt	*1 Kind unter 18 Jahren	* 2 Kinder unter 18 Jahren	* 3 Kinder unter 18 Jahren	* mehr als 3 Kinder unter 18 Jahren
laufende Fälle am 31.12.2018 (ohne Einmalberatungen)	**31**	3	11	10	7
beendete Fälle im Jahr 2018 (ohne Einmalberatungen)	**377**	24	162	148	43
Einmalberatung	**250**	10	117	97	26
gesamt Stichtag und beendet (ohne Einmalberatungen)	**408**	27	173	158	50
gesamt Stichtag und beendet (mit Einmalberatungen)	**658**	37	290	255	76

* bei Beginn der Hilfe

Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 28 SGB VIII

(bezogen auf die Spalte „Familien gesamt“, ohne Einmalberatungen)

Dauer	§§ 28 SGB VIII
bis unter 3 Monate	279
3 bis unter 6 Monate	52
6 bis unter 12 Monate	39
12 bis unter 18 Monate	5
18 bis unter 24 Monate	2
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	**377**

Anzahl, Alter und Geschlecht der Kinder die Thema in der Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII waren

laufende Fälle am 31.12.2018 (ohne Einmalberatungen)			
Alter zu Beginn der Hilfe	weiblich	männlich	gesamt
0 bis unter 3 Jahre	0	3	**3**
3 bis unter 6 Jahre	6	5	**11**
6 bis unter 9 Jahre	4	2	**6**
9 bis unter 12 Jahre	6	2	**8**
12 bis unter 15 Jahre	0	2	**2**
15 bis unter 18 Jahre	0	1	**1**
gesamt 0 bis unter 18 Jahre	**16**	**15**	**31**
Beendete Fälle im Jahr 2018 (ohne Einmalberatungen)			
0 bis unter 3 Jahre	28	17	**45**
3 bis unter 6 Jahre	87	60	**147**
6 bis unter 9 Jahre	49	34	**83**
9 bis unter 12 Jahre	32	24	**56**
12 bis unter 15 Jahre	14	17	**31**
15 bis unter 18 Jahre	8	10	**18**
gesamt 0 bis unter 18 Jahre	**218**	**162**	**380**
Summen (Stichtag u. beendet, ohne Einmalberatungen)	**234**	**177**	**411**
Einmalberatungen (gesamt, ohne Differenzierung nach Geschlecht und Alter)		**253**	

Angaben zu Hilfen gem. §§ 16,17,18 SGB VIII

	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
laufende Fälle am 31.12.2018 (ohne Einmalberatungen)	0	5
beendete Fälle im Jahr 2018 (ohne Einmalberatungen)	0	46
Einmalberatungen	0	21
gesamt (ohne Einmalberatungen)	**0**	**51**
gesamt (mit Einmalberatungen)	**0**	**72**

Dauer der beendeten Hilfen gemäß §§ 16,17,18 SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
bis unter 3 Monate	0	25
3 bis unter 6 Monate	0	7
6 bis unter 12 Monate	0	13
12 bis unter 18 Monate	0	0
18 bis unter 24 Monate	0	1
24 bis unter 36 Monate	0	0
3 bis unter 5 Jahre	0	0
länger als 5 Jahre	0	0
gesamt	**0**	**46**

Angaben zu Hilfen gem. § 41 SGB VIII

	§ 41 SGB VIII
laufende Fälle am 31.12.2018 (ohne Einmalberatungen)	0
beendete Fälle im Jahr 2018 (ohne Einmalberatungen)	1
Einmalberatungen	0
gesamt (ohne Einmalberatungen)	**1**
gesamt (mit Einmalberatungen)	**1**

Anzahl der sonstigen Beratungen außerhalb des SGB VIII
(Beratung für Paare ohne Kinder und Lebensberatung)

	außerhalb SGB VIII
laufende Fälle am 31.12.2018 (ohne Einmalberatungen)	5
beendete Fälle im Jahr 2018 (ohne Einmalberatungen)	23
Einmalberatungen	4
gesamt (ohne Einmalberatungen)	**28**
gesamt (mit Einmalberatungen)	**32**

Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 41 SGBVIII
(ohne Einmalberatung)

Dauer	§ 41 SGB VIII
bis unter 3 Monate	0
3 bis unter 6 Monate	0
6 bis unter 12 Monate	1
12 bis unter 18 Monate	0
18 bis unter 24 Monate	0
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	**1**

Dauer der beendeten Hilfen außerhalb des SGB VIII
(ohne Einmalberatung)

Dauer	außerhalb SGB VIII
bis unter 3 Monate	12
3 bis unter 6 Monate	4
6 bis unter 12 Monate	6
12 bis unter 18 Monate	0
18 bis unter 24 Monate	1
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	**23**

2 Statistik der Beratung

2.1 Regionale Zuordnung

	Fälle	Prozent
Bingen	30	4,12 %
VG Bodenheim	131	18,27 %
Budenheim	17	2,38 %
VG Gau-Algesheim	43	6,00 %
VG Heidesheim	34	4,75 %
Ingelheim	159	22,22 %
VG Nieder-Olm	99	13,82 %
VG Rhein-Selz	193	27,06 %
VG Rhein-Nahe	2	0,14 %
VG Sprendlingen-Gensingen	9	1,24 %
gesamt	**717**	**100 %**

§ 28 SGBVIII

Beratungsgrund		1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1	eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	64	25	22	**111**
2	**Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern**	112	64	28	**204**
3	**Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte**	62	55	11	**128**
a)	Partnerkonflikt der Eltern	2	0	0	**2**
b)	Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	13	17	5	**35**
c)	Konflikte mit Geschwistern	2	2	0	**4**
d)	Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	39	29	8	**76**
e)	Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach Trennung	4	2	0	**6**
f)	Migrationsbedingte Konflikte	0	1	1	**2**
4	**Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen**	122	45	2	**169**
5	**Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen**	19	14	1	**34**
a)	Entwicklungsauffälligkeiten	85	61	7	**153**
b)	emotionale Probleme des jungen Menschen	108	86	38	**232**
c)	körperlich-seelische Auffälligkeiten	5	5	3	**13**
6	**schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen**	16	10	1	**27**
a)	Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	18	20	3	**41**
b)	Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	10	25	4	**39**
c)	Hochbegabung	2	10	3	**15**
d)	Minderbegabung	1	1	0	**2**
e)	Schulverweigerung/Schwänzen	0	1	0	**1**
7	**Unversorgtheit des jungen Menschen**	0	0	0	**0**
8	**unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen**	0	1	0	**1**
9	**Gefährdung des Kindeswohls**	0	1	0	**1**
a)	Traumatisierung des jungen Menschen	0	2	3	**5**
b)	Vernachlässigung/Verwahrlosung des jungen Menschen	1	1	1	**3**
gesamt **Anzahl der berücksichtigten Fälle: 685**		**685**	**478**	**141**	**1304**

§ 17/18 SGB VIII

Beratungsgrund		1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1	**eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten**	4	1	0	**5**
2	**Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern**	23	9	5	**37**
3	**Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte**	11	22	4	**37**
a)	Partnerkonflikte der Eltern	1	0	0	**1**
b)	Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	5	1	2	**8**
c)	Konflikte mit Geschwistern	0	0	0	**0**
d)	Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	24	18	6	**48**
e)	Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach der Trennung	3	2	0	**5**
f)	Migrationsbedingte Konflikte	0	0	0	**0**
4	**Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen**	0	1	0	**1**
5	**Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen**	0	0	0	**0**
a)	Entwicklungsauffälligkeiten	0	0	0	**0**
b)	emotionale Probleme des jungen Menschen	1	7	6	**14**
c)	körperlich-seelische Auffälligkeiten	0	0	0	**0**
6	**schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen**	0	0	0	**0**
9	**Gefährdung des Kindeswohls**	0	0	0	**0**
a)	Traumatisierung des jungen Menschen	0	1	0	**1**
b)	Vernachlässigung/Verwahrlosung	0	0	1	**1**
gesamt **Anzahl der berücksichtigten Fälle: 54**		**72**	**62**	**24**	**158**

Beratungsinhalte außerhalb SGBVIII

Beratungsgrund		1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1	Probleme im Familiensystem	9	0	1	**10**
2	Probleme in Ehe- und Partnerschaft	5	0	0	**5**
3	Probleme der besonderen Lebensumstände/-erfahrungen	6	5	0	**11**
4	Probleme in der Erziehung	1	1	0	**2**
5	Probleme mit/in der Entwicklung	0	0	0	**0**
6	Probleme mit eigener Gesundheit/Erleben/Verhalten	6	2	0	**8**
7	Probleme mit/in Sozialisationsinstanzen	0	0	0	**0**
8	Spezifische Gründe/Themen	1	0	0	**1**
gesamt **Anzahl der berücksichtigten Fälle: 32**		**28**	**8**	**1**	**37**

4 Präventive Aktivitäten

Aktivitäten	Adressaten
Vorstellung der Arbeit der epb	Kindertagesstätten, Schulen, Gruppen des CJD „Modulare Integration in Teilzeit“
Vorstellung des Arbeitsfeldes „Erziehungsberatung“	Fachschule für ErzieherInnen, Kindertagesstätten
Fortbildungen: – „Kollegiale Beratung im ErzieherInnenteam“ – „Fallanalyse und Fallbesprechung“ – „Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen“ – „Kinderschutz in suchtbelasteten Familien“	Fachschule für ErzieherInnen
– „Hohe Sensibilität im Kindesalter: Erscheinungsbilder und Bedürfnisse“ – „Bedürfnisse der Kinder im Vorschulalter“ – „Doktorspiele und auffälliges sexuelles Verhalten – Einschätzen und damit umgehen“ – „Kindeswohlgefährdung erkennen und handeln“ – „Verhaltensstörungen und Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen“ – „Arbeit vor Ort – Möglichkeiten und Voraussetzungen“ – „§ 8a Kinderschutz“ – „Kindliche Sexualität – Normale Entwicklung und Auffälligkeiten“	ErzieherInnen, Tagesmütter, LehrerInnen, ASD-MitarbeiterInnen
Öffentliche Vorträge / Elternabende: – „Wie schaffe ich eine gute Beziehung zum Kind: Nähe zeigen und Grenzen setzen“ – „Medienerziehung“ – „Grenzen setzen in der Erziehung“ – „Kindliche Ängste und deren Bewältigung“ – „Bedürfnisse des Kindes im Vorschulalter“ – „Hochsensibilität im Kindesalter: Erscheinungsbilder und Bedürfnisse“ – „Bedürfnisse von Trennungs- und Scheidungskindern“	Eltern aus Kindertagesstätten, Eltern aus T/S-Gruppe
Fallsupervision / Leitungssupervision	Kindertagesstätten, Krippen, Schulen, Pfadfinderstämme, Fachstellen des Diakonischen Werkes, Dekanatsjugendreferenten, JugendreferentInnen, Integrationskräfte, PfarrerInnen, Beigeordnete von Ortsgemeinden, Sportwarte

§8a – Abwägung mit anderen Einrichtungen: 13
§8a – Direkte Anfrage nach Risikoabschätzung: 7

5 Vernetzungsaktivitäten

Themen	Adressaten
Trennung, Scheidung, Umgang	Kindertagesstätten, MitarbeiterInnen des ASD der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Anwälte, Verfahrensbeistände, FamilienhelferInnen, Erziehungsbeistände, TherapeutInnen, Integrationskräfte
Schulleistungs- und Verhaltensprobleme von Schülern, Mobbing, Schulfähigkeit, Schulverweigerung, Schulschwänzen, Begabungsfragen	Lehrkräfte an Grund-, Haupt-, Förder- und weiterführenden Schulen, Schulpsychologischer Dienst, SchulsozialarbeiterInnen, Kindertagesstätten, Horte
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	JugendpflegerInnen, PfarrerInnen, ErzieherInnen, MitarbeiterInnen des ASD, SchulsozialarbeiterInnen, Beigeordnete der Gemeinde
Fallzusammenarbeit und Planung im Hilfeplangespräch	ASD, SchulsozialarbeiterInnen, „Jule"-MitarbeiterInnen, Erziehungsbeistände, Familienhilfe, TherapeutInnen, Fachberatung, Integrationskräfte, Kita-Leitungen und LehrerInnen
Teilleistungsstörungen, Sprachentwicklungsstörungen, Entwicklungsauffälligkeiten allgemein	LogotherapeutInnen, KinderärztInnen, FachärztInnen, Kindertagesstätten, Schulen, Integrationskräfte, ErgotherapeutInnen
Kooperationstreffen	Herr Müller (Wirtschaftliche Jugendhilfe, Sozial- und Jugendhilfeplanung Bingen), Hr. Olav Muhl (Leiter des ASD), MitarbeiterInnen des ASD, Kinderschutzbund, Caritas, VAMV, Kinderschutzzentrum, Mädchenhaus, PsychotherapeutInnen, Familienzentren: Nackenheim, Nieder-Olm, Zornheim, Rathaus Heidesheim, Schulsozialarbeit des Kreises, Fachberatung für Kitas.
Fallübergreifende Kooperationsplanung	Teilbereichsleitung DW, Fachberatung Kitas der Stadt Ingelheim und Heidesheim, Jugendhilfeeinrichtungen, Kindertagesstätten, SchulsozialarbeiterInnen, Sucht- und Jugendberatung, Beratungsstelle Caritas, Kinderschutzbund, MÜTZE, VAMV, CJD, Dekanat Oppenheim, Dekanat Ingelheim, Jugendpfleger der Dekanate Oppenheim und Ingelheim, Queernet-Familienvielfalt, Sicht.bar (LSVD), Jugendamt Mainz-Bingen, PfarrerInnen

Themen	Adressaten
Vorstellung der Arbeit der epb	Kindertagesstätten, Fachgremien der sozialen Arbeit in Ingelheim, Arbeitskreis Erziehungskompetenz vom Bündnis Familie, Kooperationstreffen Schulsozialarbeit und Beratung Ingelheim, kath. Berufsbildende Schule Mainz, Sophie-Scholl-Schule, Mainz

Gremien und Arbeitskreise

Thema	Anzahl
Interessengemeinschaft „Soziale Arbeit in Ingelheim“	2
Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen und Kinder“	4
Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung	2
Lokales Bündnis AK „Familie und Erziehungskompetenz“ Ingelheim	2
Qualitätszirkel der Beratungsstellen im Kreis Mainz-Bingen	1
Diakonie Konferenzen	2
Regionalstellenkonferenz Oppenheim	2
Stellenleiterkonferenz	2
Beirat epb	2
Einrichtungstreffen “Haus der Kirche“ Mainz	1
Arbeitskreis „Trennung/Scheidung“	4
Arbeitskreis „Kindliche Sexualität in der Kita und Prävention“	2
Runder Tisch der Budenheimer Einrichtungen	7

Frau Ulrike Schmoll

Beratungszentrum Oppenheim
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Dienstags von 8.00 – 17.00 Uhr

Regionalstellen:
Beratungszentrum Ingelheim (Diakonisches Werk)
Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim
In der Regel mittwochs 8.00 – 14.30 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Altes Rathaus Heidesheim
Bingerstr. 2, 55262 Heidesheim
Freitags, wöchentlich von 8.00 – 13.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:
Ingelheim: KGH Ober-Ingelheim,
Burgkirchen-Kindergarten Ingelheim,
Kindergarten „Im Bienengarten“, Nieder-Olm,
kom. Kita. Ober-Olm,
kom. Kitas: „Haus der kleinen Künstler“, „Zauberschloss“,
katholischer Kindergarten „St. Georg“,
Jugenheim: Evang. Kindertagesstätte,
kom. Kita. „Rathausstrolche“, kath. Kita. Zornheim,
kom. Kita. Zornheim, Kita. „Unterm Regenbogen“
Wackernheim, Hort Mühlschule Heidesheim,
kom. Kita. Bubenheim

Sprechtage: in der Regel 6-wöchig nach Vereinbarung

Herr Hartmut Janich

Beratungszentrum Oppenheim
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
In der Regel montags bis mittwochs

Regionalstellen:
Haus der Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Alsheimerstr. 23, 67583 Guntersblum
Montagnachmittag, 6-wöchig
Termine nach Vereinbarung

Familienzentrum Nackenheim
Gemeindezentrum St.Gereon
Freitagvormittag, 6-wöchig
Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:
Guntersblum: kom. Kita. „Zwergenpalast“,
Nackenheim: kom. Kita. Pommardstr., kom. Kita Frankenstr.,
kom. Kita. „Blumenwiese“, kath. Kita. „St. Gereon“,
Ev. Kita. Uelversheim, kom. Kita. Undenheim,
kom. Kita. Köngernheim, kom. Kita. Harxheim,
kom. Kita. Lörzweiler, kom. Kita. Nieder-Olm, Berlinerstr.,
kom. Kitas. Essenheim, kom. Kita. Ober-Hilbersheim,
Bodenheim: kom. Kita. „Spatzennest“,
kom. Kita. „Schatzkiste“, kom. Kita. Mommenheim,
Betriebskita. „Juwelchen“ Wörrstadt,
kom. Kita. Weinolsheim, kom. Kita. Hahnheim-Selzen

Herr Jonas Schlechtriemen

Regionalstellen:
Beratungszentrum Ingelheim (Diakonisches Werk)
Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim
In der Regel dienstags 8.00 – 16.00 Uhr und
Freitagvormittag,Termine nach Vereinbarung

Rathaus Budenheim
Berliner Str. 3, 55257 Budenheim:
Montags, Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:
kom. Kita Sörgenloch,
Evang. Kita Bingen „Johanneskirchengemeinde“,
kom. Kita Appenheim,
kom. Kitas Stadecken-Elsheim: „Zwergenhaus“
und „Haus des Kindes“,
kom. Kita. Grolsheim,
evang. Kita. „Budenzauber“ Budenheim,
Ingelheim: KGH und Krippe im MGH Ingelheim,
kom. Kita. Beethovenstr., Evang. Kita. Kurpfalzstr.,
kath. Kita. St. Michael

Sprechtage: In der Regel 8-wöchig nach Vereinbarung

Herr Olaf Jacobsen-Vollmer

Beratungszentrum Oppenheim
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Montags, Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:
Evang. Kita. „Morgenstern“ Nierstein,
Evang. Kita. Christuskirchengemeinde Bingen-Büdesheim,
kom. Kita. „Schloss Ardeck“ Gau-Algesheim,
kom. Kita. Saalmühle Ingelheim,
kom. Kita. Dalheim, kom. Kita. Dienheim,
kom. Kita. Dexheim

Frau Jasmin Ludenia

Sekretariat

Beratungszentrum Oppenheim
Dienstag 9.00 – 12.30 Uhr
Mittwoch 9.00 – 16.30 Uhr

Telefon 0 61 33 / 57 21 30

Beratungsstelle Mainz
Donnerstag 9.00 – 17.00 Uhr
Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon 0 61 31 / 96 55 40

7 Qualitätssicherung

Wir haben Wert auf eine, den Aufgaben entsprechende, Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen gelegt. Unsere MitarbeiterInnen haben das bke-Zertifikat zum Erziehungs- und Familienberater oder sie verfügen über eine abgeschlossene Weiterbildung im Bereich Personzentrierte Beratung. Ein Berater ist zudem approbierter Psychologischer Psychotherapeut.

Elemente kontinuierlicher Qualitätssicherung

- wöchentliche Teamsitzung mit Intervision
- 1-2-mal jährlich: Team-Tag zu konzeptionellen Überlegungen
- externe Supervision
- regelmäßige Fortbildungen

8 Ausblick

Veranstaltungen

- Unsere Trennungs- und Scheidungsgruppe, „... und plötzlich ist alles ganz anders“ wurde von den teilnehmenden Kindern gut angenommen und als sehr hilfreich erlebt, so dass wir in 2019 wieder dieses Hilfsangebot vorhalten werden.
- Aufgrund der guten Resonanz auf unser Fortbildungsangebot für Tagesmütter des Kreises Mainz-Bingen wurde vereinbart, auch in den kommenden Jahren mehrere Fortbildungsveranstaltungen zu Erziehungsthemen für Tagesmütter anzubieten.
- In 2019 werden wir als Podiumsteilnehmer und mit einem Informationsstand an der Netzwerkkonferenz des Kreises präsent sein. Das Thema der Veranstaltung wird „Familiäre Gewalt und Umgang“ sein. Darüber hinaus werden wir bei der Gestaltung eines runden Tisches zum gleichen Thema mitwirken.
- Weiterhin ist am GEW-Fachtag an der Uni Mainz ein Informationsstand zum Thema „Verhaltensprobleme in der Schule“ geplant.

Mainz, den 10.02.2019

Olaf Jacobsen-Vollmer
Leiter der epb – Evangelische Psychologische Beratungsstelle

Beratungszentrum
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Telefon 0 6133/57 21 30
info@erziehungsberatung-mainz-bingen.de

Kaiserstr. 37, 55116 Mainz
Telefon 0 6131/96 55 40
info@erziehungsberatung-mainz.de

9 Beratungsstelle

Die Evangelische Psychologische Beratungsstelle (epb) bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs- und Familienberatung an. Darüber hinaus umfasst unser Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch seelsorgerliches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Personzentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

Träger

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz, und Ingelheim-Oppenheim. Es besteht eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk Rheinhessen.

Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus den Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle zusammensetzt.

Beirat (Stand 2018)

Dekanin Pfrin. Anette Stegmann
Dekanat Ingelheim
Vorsitzende des Beirats

Pfr. Dr. Frank Holzbrecher
Dekanat Oppenheim

Pfr. Dipl. Soz.-Päd. Ulrich Dahmer
Dekanat Mainz, DSV Mitglied

Pfr. Peter Röder
Diakonisches Werk Hessen-Nassau, Frankfurt a. M.

Dipl.-Psych. Jutta Lutzi
Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN, Friedberg
Fachberaterin

Dipl. Soz.-Päd. Georg Steitz
Leiter des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen

Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer
Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen
(ab dem 01.10.2017)

Träger:

Evangelische Dekanate
Mainz, Ingelheim und Oppenheim

im Kooperation mit

Diakonisches Werk
Mainz-Bingen

Herausgeber:

Evangelische Psychologische Beratungsstelle
Beratungszentrum Oppenheim
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Telefon 06133/572130
info@erziehungsberatung-mainz-bingen.de
www.erziehungsberatung-mz-bi.de
gedruckt im Mai 2019